

KLEINE GEDANKEN

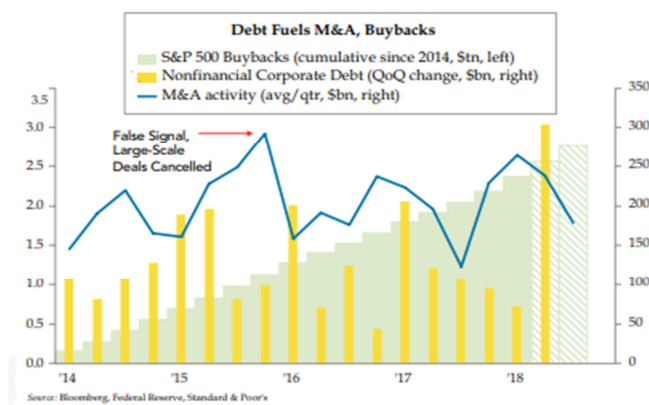
Oktober 2018

Helvetia im Haifischbecken

Es war noch nie leicht für das kleine Land zwischen den grossen Mächten, doch seit der Verbund der Grossen durch Brüssel noch dominanter geworden ist, wird die eigenständige Politik der Schweiz zur Gratwanderung zwischen EU und dem Satellitendasein. Es sind grossartige Anekdoten, wenn trunken vor Alkohol oder sonstigen Muntermachern der Präsident der Europäischen Kommission, JC Juncker, das Machtpotential der Gemeinschaft präsentiert. Er scheint in diesen Tagen als Synonym für den Zustand der Gemeinschaft zu dienen. Im Dezember wählt unser Parlament zwei neue Bundesräte, die sich dann in das Becken (Sumpf) werfen müssen, nachdem die VorgängerInnen kaum wirklich eine Duftmarke setzen konnten und Cassis scheinbar lieber nicht selber denken will und sich mit Beratern umgibt. Wir müssen uns vorsehen, die Welt verändert sich dramatisch und ein Blick hinter die Kulissen lässt nicht viel Gutes erwarten. Die Arbeitslosigkeit, gemessen nach üblichen Standards, nimmt zu, der Immobilienwahnsinn lässt durch die Zubetonierung auch der letzten Plätze, kaum mehr Bewegungsraum und Luft zu atmen. Der Reichtum liegt in der Erbmasse und die SNB investiert lieber im Ausland als im Inland. Das macht Japan anders und unterstützt den heimischen Aktienmarkt (wenn schon, denn schon). Die Schweiz sollte die durch Brexit, Italien, Trump und Co. verursachten Luftwirbel nutzen und eine neue Flughöhe suchen. Der Tower in Brüssel darf vor dem Abriss jedoch nicht angefliegen werden.

Die Mutter aller Blasen

Wir leben in ver-rückten Zeiten. Es war auch schon mal elektrisierend eine wilde Periode zu erleben, wie z.B. die letzten 20er-Jahre, als die Menschen nach dem Krieg das Leben neu erfanden. Leider dauerte diese Zeit nicht lange, da die Gier dem Menschen wieder einmal zum Verhängnis wurde. Wir tun es wieder, die Gier scheint diesmal jedoch durch die globalisierten Finanzströme den ganzen Globus in Trance versetzt zu haben. Haben 2008 Häuser von Privatpersonen als Deckung für Kredite die Märkte zu Fall gebracht, sind es nun die Aktienrückkäufe auf Kredit und die Kreditaufnahme gegen eigene Aktien der Firmen, die morgen die Welt erschüttern werden. Die 20er werden scheinbar wieder elektrisierend, wild und vieles verändernd.



Umbruch statt Einbruch

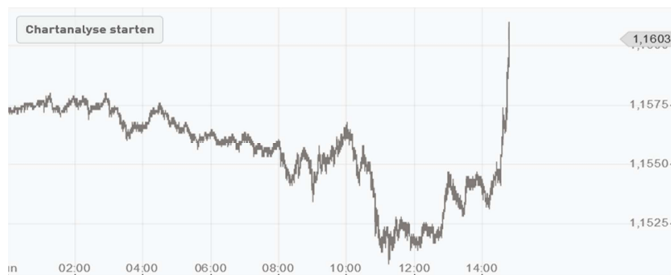
Für Kapitalbesitzer und Banken waren es herrliche Jahre, die letzten zehn. Zurück lehnen und das von den Zentralbanken geschenkte Geld einfach anlegen, es konnte ja nichts passieren durch den Put der Zentralbanken. Auch die Staaten fuhrwerken wie sie wollen, die Schulden in Europa wurden vergesellschaftlicht über die EZB. Die letzten Tage herrschte Verwirrung, da die Aktienmärkte korrigierten und die sicheren Häfen der Staatsobligationen nicht angesteuert wurden. Vorbei scheint die Zeit als es Sicherheit noch gab. Und sollte doch ein Hort der Sicherheit gefunden werden, verliert das Geld an Wert.



Es gibt zwei Arten von Grosskapital. Das Private, das von Ort zu Ort hüpfet und die Renditen abholen kann

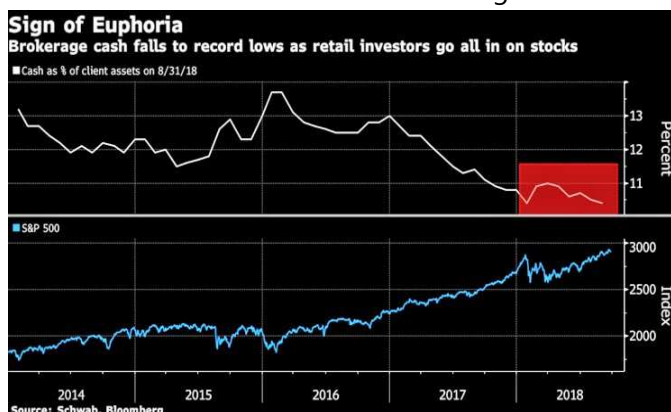
wo sie gerade sind, und das gebundene Kapital, welches unsere Pensionskassen verwalten.

Kapitalmässig höchst relevant, doch träge. Eingebunden in ein enges Korsett, müssen festverzinsliche Werte und Immobilien bevorzugt werden. Die Negativzinsen schneiden langsam aber sicher tiefe Schnitte in die Renditen und die Zeit der stetig steigenden Aktienmärkte scheint auch vorbei. Sogar der IWF warnt von einem Währungskrieg und Tage wie dieser sind üblich. EUR/USD



Wehe dem, der um 12 Uhr Millionen gewechselt hat. Die Kadenz der Unwetter nimmt sowohl in der Natur, als auch an den Finanzmärkten zu. Alles ist miteinander verbunden (der Flügelschlag des Schmetterlings).

Die Realität wird allen Vertuschungsversuchen der Politik zum Trotz Tatsache. Blasen platzen, wenn es Blasen sind. Verschiedene Experten sehen keine Blase. Wie vieles im Leben, ist auch das scheinbar Ansichtssache. Hätte ich das in der Mathematik früher meinem Lehrer doch auch so gesagt. Einige Kopfschmerzen wären mir erspart geblieben. Die Leidtragenden der nächsten Krise werden selbstverständlich wieder die Privatanleger sein.



In der kommenden Phase der Korrektur schmelzen die Pensionskassenvermögen, der westliche Sozialstaat muss redimensioniert werden und der Aufruf privat wieder mehr zu sparen, verhallt ungehört in der Halle der Generationen, die das nicht kennen. Menschen haben die Tendenz, Strategien, die in der Vergangenheit erfolgreich waren, bei fehlenden Resultaten immer noch zu intensivieren. Statt innezuhalten und um sich schauen, wird weiter gebolzt. Hast ohne Rast. Dabei haben Forscher von der RMIT University in Melbourne eine

Lernhilfe der besonderen Art entwickelt: Die Zeichen ihrer neuen Schriftart „Sans Forgetica“ haben absichtlich Löcher, damit sie schwerer lesbar sind – durch die langsamere Informationsaufnahme prägt sich der Inhalt laut Test mit 400 Studenten besser ein. Zeit um am Wochenende mal Chopin zu hören, ohne ins Handy zu schauen.

Wirtschaftssplitter

„Schwache Konjunktur, Angst vor einem Handelskrieg und steigende Zinsen: Die Stimmung an den internationalen Börsen könnte kaum schlechter sein. Weltweit haben Investoren einen breiten Ausverkauf von Aktien gestartet. Für Anleger gilt ab sofort verschärfte Anschnallpflicht.“ Ein klassischer Kommentar von heute zu den letzten Tagen. Zinsen steigen seit 2015 und der Handelskrieg ist ebenfalls kein neues Thema. Schwache Konjunktur? USA brummt, Europa ist ja scheinbar auch wieder wachsend und Asien sowieso. Anschnallen, für die Fahrt wohin? Verzweifelt werden Gründe gesucht, die doch so offensichtlich sind. Genau wie bei der Energie. So lässt der VW-Chef vermelden, dass Braunkohle nicht zum Wandel zur E-Mobilität passt. Stimmt, aber woher soll den der immense Bedarf an Energie für den Wandel kommen? Alles Themen, die uns 2019 beschäftigen und in den nächsten Wochen neben den Zwischenwahlen in den USA für (Miss)stimmung sorgen werden. Der Herbst ist die Zeit der Planung und wir sollten genau darüber nachdenken, welche Voraussetzungen uns erwarten. Noch werden in den USA Gewinnsteigerungen im S&P von durchschnittlich 25% prognostiziert. Falls es so kommt, geniessen wir's. 2019 herrschen andere Prioritäten als Wachstum. Werterhalt und persönliche Sicherheit stehen am Beginn der Epoche des Wandels.

„Hat der Mensch des Alters geistige Klarheit erreicht, ist er vor allem bemüht, sich als Handelnder und Denker nach dem Bild seines Ideals zu formen. Trägheit kann zum Ideal werden, angesichts des Lärms der äusserlichen, modernen Welt. Belanglos? Vielleicht, aber das wird nur diejenigen beunruhigen, für die alles Belanglose keinen Reiz hat.“ Fernando Pessoa

Freundliche Grüsse

Jürg Kohler